©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ergebnisse der von Dr. O. Paget und Dr. E. Kritscher auf Rhodos durchgeführten zoologischen Exkursionen

VI. Ixodidae

Von Harald Nemenz, Wien

(Mit 4 Abbildungen)

Eingegangen 20. Dezember 1960

Haemaphysalis erinacei Pavesi 1884

Material: 1 ♀, Rhodos Stadt (4), Sandstrand, 30. 3. 1959, auf totem Dachs, teilweise vollgesogen.

Dieses eindeutig zu dieser Art (im Sinne Hoogstraals 1955) gehörige ♀ ist 4,3 × 3,3 mm groß, also etwa halb vollgesogen. Der Körper macht einen breiten, plumpen Eindruck, was wohl auf den geringen Grad der Füllung zurückzuführen ist. Das Skutum ist 1,0 × 0,7 mm groß, also verhältnismäßig klein. Das Hypostom mit der Zähnung 4/4 hat 9 Reihen Zähnchen, der Dorn am 3. Palpenglied entspricht in seiner Form genau der Abb. 16 bei Hoogstraal (1955). Das Peritrema ist völlig rund und gleicht der Abb. 339 bei Pomeranzev (1950) für *H. numidiana turanica* Pospelova—Strom (= *H. erinacei* Pavesi).

Da *H. erinacei* und *H. numidiana turanica* nach Hoogstraal (1955) synonym gebraucht werden können, paßt sich der Fundort in die allgemeine Verbreitung der Art ein, die von Algerien über ganz Nordafrika (Pomeranzev, 1950; Hoogstraal, 1955), Südeuropa, Krim (Olenev, 1931), die Mittelmeerküsten und deren Inseln (Hoogstraal, 1955), Iran (Pomeranzev, 1950) bis Afghanistan reicht (Anastos, 1954; Hoogstraal, 1955). Durch diesen Fund wird die Wirtsliste erweitert, da dies der erste Fund der Art am Dachs *(Meles meles)* ist. *H. numidiana* wurde schon an anderen Mustelliden gefunden, wie *Martes, Putorius, Vormela* und *Mustella* (Pomeranzev, 1950; Serdjukova, 1956).

Rhipicephalus sanguineus sanguineus Latreille 1806

Material: 4 ♀, 5 ♂, Rhodos Stadt (4), Sandstrand, 30. 3. 1959, auf totem Dachs.

Diese sehr weit verbreitete Hundezecke (Nemenz, 1953) wird, wenn auch selten, außer auf Hunden auch auf einer Anzahl Kleinsäuger gefunden. Bisher scheint noch kein Nachweis veröffentlicht worden zu sein, daß die Art auch am Dachs vorkommt. Eines der ♀ ist wesentlich heller gefärbt als die anderen Tiere. Obwohl im allgemeinen Rh. s. sanguineus wildlebende Säuger nicht in größerer Menge befällt, war sie bei dem vorliegendem Material die vorherrschende Art. Die Bestimmung der Unterart verdanke ich den Herren H. Hoogstraal und M. N. Kaiser.

Hyalomma turanicum Pomeranzev 1946

Material: 1 ♀, Rhodos Stadt (7), Apollotempel, 1. 4. 1959, unter Stein.

Pomeranzev stellte diese Art erst als Unterart zu *H. marginatum* auf, 1950 stellte er sie als Unterart zu *H. plumbeum*, bis Hoogstraal sie 1956 zur eigenen Art

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

erhob und sie mit *H. rufipes glabrum* Delpy, 1949, synonymisierte. Sie scheint hauptsächlich in den trockenen Klimaten verbreitet zu sein.

Das vorliegende ♀ mißt 5,3×3,3 mm. Das Skutum ist breiter als lang: 2,1×2,4 mm. Die auch in Alkohol sehr deutlich aufgehellten Beine messen: I 4,7 mm; II 4,0 mm; III 4,3 mm; IV 5,5 mm.

Trotz der Unsicherheit, die der Bestimmung einzelner Zeckenweibchen besonders bei der Gattung *Hyalomma* oft anhaftet, möchte ich das Tier zu dieser Art stellen (vgl. Abb. 1). Hierfür spricht vor allem die Zeichnung der Beine, deren mittlere Glieder einen deutlichen dorsalen Schmelzüberzug besitzen, sowie die stark ausgeprägten Runzeln auf der Dorsalseite des Tieres. Das Skutum ist dunkelbraun, zwischen den Cervikalfurchen am hellsten und

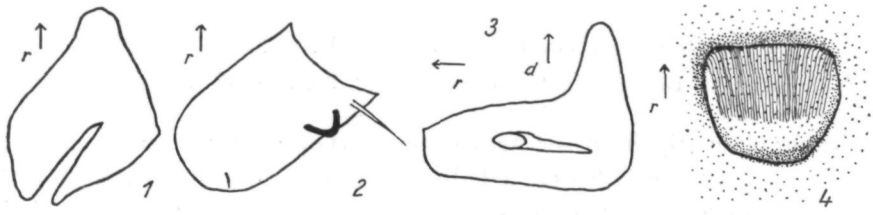

Abb. 1—4. *Hyalomma turanicum* Pomer., ♀.
r = rostral, *d* = dorsal.

Abb. 1. Coxa I. — Abb. 2. Coxa II. — Abb. 3. Peritrema. — Abb. 4. Genitalöffnung des nicht aufgehellten Tieres.

hat um die Augen jederseits einen länglichen, fast schwarzen Streifen, der lateral scharf begrenzt ist, sonst aber fließend in die Farbe der Umgebung übergeht. Caudal der Augen verbreitert er sich und wird heller, bleibt aber noch deutlich dunkler als die Umgebung. Rostral der Augen divergieren die beiden Streifen. Der Rücken ist sehr dunkel rotbraun und stark gerunzelt. Die breiteste Stelle des Tieres liegt auf der Höhe des Skutumhinterrandes. An der Coxa II fällt der stark ausgebildete, dick sklerotisierte Dorn auf.

Das Verbreitungsgebiet der Art ist nach Hoogstraal 1956: südliches Kasachstan, Iran, Mittelasien, Afghanistan und Südafrika, wohin die Art 1872 eingeschleppt wurde.

Sehr interessant sind die Funde vom toten Dachs. Neumann (1911) kennt vom Dachs nur *Ixodes ricinus, I. hexagonus, I. auricilaris* und *I. mellinus*. Senevet (1937) führt nur *I. ricinus, I. hexagonus* und *I. canisuga* an. Erst Serdjukova (1956) veränderte die Liste stärker, es werden 5 *Haemaphysalis*-Arten *(caucasica, concinna, japonica douglasi, neumanni* und *otophila)*, 3 *Dermacentor*-Arten *(marginatus, nuttalli* und *pictus)* sowie *Rhipicephalus turanicus* hinzugefügt. Durch die hier vorgelegten Funde wird die Liste um zwei weitere Arten erweitert: *Haemaphysalis erinacei* und *Rhipicephalus sanguineus*.

Die besprochenen drei Arten waren bisher von Rhodos nicht bekannt, wenn auch die beiden ersteren in Rhodos zu erwarten waren.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

Anastos, G., 1954. The 3rd Danish Expedition to Central Asia. Zoological Results 12, Ticks (Chelicerata) from Afghanistan. Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren., *v.* 116, p. 169—173. — Hoogstraal, H., 1955. Notes on the african Haemaphysalis ticks. I. The mediterranean-litoral hedgehog parasite H. erinacei Pavesi, 1884 (Ixodoidea, Ixodidae). J. Parasitology, *v.* 41, p. 221—233. — Hoogstraal, H., 1956. African Ixodoidea. I. Ticks of the Sudan. NAMRU 3 research report NM 005 050 29.07, Cairo. — Nemenz, H., 1953. Ergebnisse der österreichischen Iran-Expedition 1949/50. Ixodoidae. SB. Ak. Wien, math.-naturw. Kl., *v.* 162. I, p. 61—63. — Neumann, L. G., 1911. Ixodidae. Das Tierreich, *v.* 26. — Olenev, N. O., 1931. Die Zecken der Fauna Rußlands. Z. Paras.-Kunde, *v.* 4, p. 126—139. — Pomeranzev, B. I., 1950. Ixodidae. Fauna USSR, *v.* IV/2. [Ruß.] — Senevet, G., 1937. Ixodidés. Faune de France, *v.* 32. — Serdjukova, G. V., 1956. Die Ixodidenfauna der UdSSR. Ak. Nauk, Moskau—Leningrad. [Ruß.]

Buchbesprechung

Schönwetter, Max: Handbuch der Oologie. Herausgeg. v. Dr. Wilhelm Meise. Lief. 1, VIII+64 S., 4 Taf. Akademie-Verlag, Berlin. 1960. Brosch. DM 9,50. — Lief. 2, S. 65—128, Taf. 5. 1960. Brosch. DM 12,—. — Lief. 3, S. 129—192, Taf. 6. 1961. Brosch. DM 12,—. — Lief. 4, S. 193—256. 1961. Brosch. DM 9,50.

Mit dem „Handbuch der Oologie" tritt die bisher reichlich stiefmütterlich behandelte Eierschalenkunde erstmals in den Rang einer vollwissenschaftlichen Disziplin. Sein Verfasser, zweifellos einer der erfahrensten Oologen — er ist vor kurzer Zeit verstorben — hat, unbefriedigt von der bis dato meist allein üblich gewesenen rein „oberflächlichen" Betrachtung der Eier, wofür erstlinig sammlerisch-ästhetische Gesichtspunkte den Ausschlag gaben, nach lebenslangem, intensivem Studium an fast allen bedeutenden musealen und privaten Eiersammlungen Europas, dem die Gelege von rund 10.000, darunter auch ausgestorbenen Vogelformen zugrundelagen, es unternommen, tiefer in die Materie einzudringen und mittels mikroskopischer Untersuchung der Feinstruktur des Aufbaues der Eierschale, der Beschaffenheit ihrer äußeren und inneren Oberfläche sowie an Hand von Maßen, Gewichten und daraus errechneten mathematischen Formeln den vielen Problemen des Vogeleies nachzuspüren, sie zu klären, exakt zu fassen und in vergleichender Darstellung zu analysieren. Naturgemäß erfährt die Eierfärbung, ihre biologische Bedeutung und die Art ihres Zustandekommens besonders eingehende Würdigung. Das Ergebnis seiner grundlegenden Forschungen stellt nun obiges Werk dar, dessen bisher erschienenen 4 Lieferungen, die Flachbrustvögel, Steißhühner, Pinguine, Seetaucher, Lappentaucher, Röhrenschnäbler, Pelecaniformes, Ciconiiformes, Anseriformes, Falconiformes und Galliformes behandelt. Der trotz umfassender Betrachtungsweise straff gehaltene Text nebst zahlreichen Tabellen und vorzüglich instruktiven Mikrophotos von Schalenschliffen und Oberflächenreliefen läßt die hohe Qualität des Gesamtwerkes bereits klar erkennen, so daß man mit gespannter Erwartung den weiteren Lieferungen entgegensieht, zumal der Verf. aufzeigt, mit wie vielen Fragen der Morphologie, Physiologie, Ökologie und Systematik die Oologie innig verknüpft ist. Von großem Interesse wird es sein, die Befunde des Oologen als wichtiges Kriterium der derzeit geltenden systematischen Gruppierung der Vögel, namentlich für die Einstufung umstrittener Formen als Prüfstein von sicherlich gewichtiger Bedeutung heranzuziehen. Etwas weniger gelungen erscheint dem Referenten bei dem heute gewohnten hohen Niveau farbiger Reproduktionen die der 4. Lieferung beigefügte bunte Eiertafel — weitere sollen folgen — da die darauf zur Darstellung gelangenden Eier von Arten, die allerdings erstmalig im Bild gezeigt werden, ziemlich flach wirken, wenn sie auch Zeichnungsmuster und Färbung genügend klar erkennen lassen. Mit Hilfe dieses Standardwerkes, um dessen Anschaffung Museen und Privatsammler nicht umhinkommen, muß es gelingen, in einer bisher ungekannten Zuverläßlichkeit Neubestimmungen vorzunehmen und alte Diagnosen auf ihre Richtigkeit hin zu kontrollieren.

G. Rokitansky

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Nemenz Harald

Artikel/Article: Ergebnisse der von Dr. O. Paget und Dr. E. Kritscher auf Rhodos durchgeführten zoologischen Exkursionen. VI. Ixodidae. 143-145